

Zeitschrift:	Der Schweizer Geograph: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Geographieleher, sowie der Geographischen Gesellschaften von Basel, Bern, St. Gallen und Zürich = Le géographe suisse
Herausgeber:	Verein Schweizerischer Geographieleher
Band:	3 (1926)
Heft:	3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu eingetreten:

- Herr Engel Emil, Sek.-Lehrer, Blüm lisalpstr. 66, Zürich 6.
 Herr Egli Alfred, Sek.-Lehrer, Wiedingstr. 14, Zürich 3.
 Herr Kunz Heinrich, Sek.-Lehrer, a. Beckenhofstr. 54, Zürich 6.
 Herr Küstahler Karl, Sek.-Lehrer, Susenbergstr. 141, Zürich 6.
 Herr Müller Ernst, Sek.-Lehrer, Neue Beckenhofstr. 16, Zürich 6.
 Herr Rohrbach Fr., Sek.-Lehrer, Beaumont, Biel (Bern).
 Herr Suter Karl, Sek.-Lehrer, Seebahnstr. 125, Zürich 3.

Wir heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen!

Der Kassier bittet eine kleine Zahl der Mitglieder nochmals, ihren Mitgliederbeitrag pro 1926 mittels des der Nr. 2 des „Schweizer Geograph“ beigelegten Einzahlungsscheines entrichten zu wollen. (VII. 2758.) J. Businger.

Neue Literatur.

a. Buchbesprechungen.

Sten Bergman, Vulkane, Bären und Nomaden. Reisen und Erlebnisse im wilden Kamtschatka. 280 Seiten Grossoktav. Mit 153 ein- und mehrfarbigen Abbildungen auf Tafeln und 2 Karten. In Ganzleinen gebunden 15 Mark. Verlag von Strecker & Schröder in Stuttgart.

Unter Mithilfe der Schwedischen Geographischen Gesellschaft und der Kgl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften ist eine von Sten Bergman geleitete Kamtschatka-Expedition ausgeführt worden, an der auch ein Botaniker, ein Zoologe, ein Präparator und zwei Frauen teilnahmen. Das hier vorliegende, prächtig ausgestattete Buch ist wohl die beste und vollständigste geographische Beschreibung und Darstellung der an Vulkanen reichen, weit abgelegenen grossen Halbinsel Nordostasiens. Drei Sommer und zwei Winter dauerten die gefahr- vollen Reisen durch das eigenartige Land mit seiner unwirtlichen, widerspruchsvollen Natur und seinen gastfreien Menschen. — Abschnitt um Abschnitt gibt das frisch geschriebene Buch Neues und ist immer fesselnd und anschaulich, in seiner Mischung von Abenteuerlichkeit, wissenschaftlichem Ernst und bezwingendem Humor ein wirkliches Meisterwerk der Reiseliteratur. Die absonderlichsten Menschenrassen und Schicksale sind hier durcheinander gemischt: Japaner mit ihren modernen Konservenfabriken für Lachse, Koreaner, geschäftstüchtige Chinesen und primitiv dahinvegetierende Kamtschadalen in ihrer nicht zu überbietenden Faulheit, Nomadenstämmen der Korjaken und Lamuten mit ihren riesigen Renntierherden. — Wir sind bei der Zobeljagd dabei, die einem grossen Teil der Bevölkerung den Lebensunterhalt gewährt; wir sind Zeugen der ungeheuerlichen Laichzüge von Millionen von Lachsen, die, getrocknet, gefroren, gefault, das tägliche Brot ersetzen; wir sind in Jurten zu Gast, deren Bewohner sich nachweislich im Leben noch niemals gewaschen haben; wir machen — ausser etlichen Schiffbrüchen — halsbrecherische Schlittenfahrten mit, erfahren in so mancher Nacht der schrecklichen Schneestürme bei schneidender Kälte, was es mit dem weissen Tod für eine Bewandtnis hat, durchstreifen Waldungen, wo noch nie die Ruhe der Wildnis gestört wurde, wandern mit Schiern über unendliche Tundren, kriechen durch fast undurchdringliches Dickicht und erleben so manche Bärenhatz, die ebenso oft aufregend wie überaus drollig verläuft.

Die Auswahl und Wiedergabe der dem Texte beigegebenen Abbildungen ver-

dienen alles Lob. Nicht nur bisher völlig unbekannte Landschaften und Siedlungsformen, sondern auch die Pflanzen, und insbesondere die eigenartige Tierwelt sind in den photographischen Aufnahmen in reichem Masse vertreten und verleihen dadurch dem Werke einen besonderen Reiz.

Chinesische Landschaften u. Städte. Von Prof. Heinr. Schmitthenner.

315 Seiten mit 58 Abbildungen und 12 Kartenskizzen. Geh. 10 Mk. Verlag Strocker & Schröder, Stuttgart.

Es fehlt in Europa keineswegs an geographischer Literatur über China, über jenes Riesenreich, das jahrzehntelang ein Ausbeutungsgegenstand wirtschaftlicher und politischer Machtgelüste der Westvölker war, und das nun beginnt, sich mehr und mehr unabhängig von allen fremden Einflüssen zu machen und seine politische und wirtschaftliche Freiheit wiederzugewinnen. Unter den Geographen, die sich mit China auseinandergesetzt haben, nennen wir in erster Linie Ferd. v. Richthofen, dessen grosses Chinawerk in seiner Gedankenfülle und vollendet Darstellung nicht überboten werden kann. Dazu kommen Tiessens Neubearbeitung des Richthofenschen Werkes und Georg Wegeners Reisebeschreibungen.

Diesen Werken reiht sich das vorliegende Buch von H. Schmitthenner würdig an, sie teilweise ergänzend und gegenüber dem erstgenannten Opus in handlicherer Form und zusammenfassender Darstellung erscheinend. Der Verfasser, der China auf mehrmaligen grösseren Reisen aus eigener Anschauung kennen lernte, hat es verstanden, die chinesischen Landschaften in ihrer natürlichen und kulturellen Eigenart als länderkundliche Individuen zu schildern und seine Beobachtungen und Studien über Städte, Bevölkerung und Kulturformen zu anschaulichen und lebendigen Charakterbildern zusammenzufassen. Gerade aus dem Grunde eignet sich das Buch Schmitthenners in besonderem Masse zur Benutzung im geographischen Unterricht. Dazu kommt die reiche Ausstattung an trefflichen, nach geographischen Gesichtspunkten ausgewählten Bildern.

F. N.

Wegener Georg, Prof. Dr., «China, ein Zukunftsproblem». Sechs Vorträge. Flugschriften des „Tag“ Nr. 19, 78 Seiten. Verlag August Scherl, G. m. b. H., Berlin. Steif broschiert 1 Mk.

Prof. Dr. Georg Wegener ist einer der gründlichsten Kenner Chinas. Auf mehrfachen Reisen durch das von Europäern noch kaum erforschte Innere des Landes hat er chinesische Kultur und Wirtschaft eingehend studiert. Er beseitigt in dieser Schrift die zahlreichen Irrtümer, die immer noch über China unter uns umlaufen, und gibt in sechs fesselnden Abschnitten einen klaren Ueberblick über die Natur des Landes, das Volk, die Geschichte, die Kulturverhältnisse der Chinesen, die Beziehungen zwischen China und dem Abendlande und die ostasiatische Frage in Gegenwart und Zukunft.

Das fernste Italien. Geographische Reiseskizzen und Studien von Alfred Philippson. 250 Seiten Text, 17 Tafeln u. 3 Plänen. Akad. Verlagsgesellsch., Leipzig 1925.

Südlich von der Umgebung Neapels beginnt das „fernste“, das unbekannte Italien, von dem man selbst bei den Fachgeographen nördlich der Alpen recht wenig weiß. Umso dankbarer wird man das vorliegende Buch begrüßen, in dem der Verfasser in seiner bekannten klaren, anschaulichen und fesselnden Darstellungsweise seine auf einer kurzen Frühjahrsreise 1924 gewonnenen Beobachtungen und Eindrücke wiedergibt. Nicht jeder besitzt wie Philippson die Fähigkeit, aus solchen Reisebeobachtungen gleichzeitig auch wissenschaftlich wertvolle Schilderungen zu entwerfen. Die meistens tektonisch bedingten und morphologisch überaus typischen Landschaftsformen, unter denen insbesondere mehrfach übereinander vorkommende Abrasionsterrassen auffällig sind, bilden stets die Grund-

lage der Siedlungsverhältnisse und der Anlage der Kulturen, in deren Erörterung der gelehrte Verfasser des „Mittelmeergebietes“ zahlreiche interessante historische Hinweise einflicht. Städteanlagen und Hausformen werden überdies vortrefflich durch photographische Abbildungen veranschaulicht. F. N.

b) Anzeigen.

Die folgenden Werke, deren Besprechung wir uns vorbehalten, sind der Redaktion des „Schweizer Geograph“ eingesandt worden:

F. Machatschek: Länderkunde von Mitteleuropa, aus Enzyklopädie der Erdkunde, herausg. von O. Kende. 430 S. Mit 7 Tafeln u. 21 Abbild. 1925. Verlag F. Deuticke, Leipzig und Wien. Preis 20 Mk.

Hassinger, Die Tschechoslowakei, Rikolaverlag, Wien, München-Leipzig.

A. Spreng, Wirtschaftsgeographie der Schweiz. 6. verbesserte Auflage. Geographischer Kartenverlag Kümmerly & Frey, Bern. 1926.

Les grandes régions de la France. Description photographique avec notices géographiques. Albums composés par Emmanuel de Martonne, professeur de Géographie à la Sorbonne, avec la collaboration de Paul Feyel et Maurice Teissier, professeurs d'Histoire et de Géographie, Région Méditerranéenne. Un album avec 61 planches et 3 cartes 15 fr. Payot, 106, Boulevard Saint-Germain, Paris, 1925.

Otto Graf, Vom Begriff der Geographie. Verlag R. Oldenburg, München und Berlin, 1925.

Rich. Parkinson, Dreissig Jahre in der Südsee. 2. Auflage, Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart, 1926.

Rich. Karutz, Atlas der Völkerkunde, Bd. II: Die Völker Europas. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1926.

Volk und Rasse. Illustrierte Vierteljahrsschrift für deutsches Volkstum. 1. Jahrg. Heft 1. Febr. 1926. J. F. Lehmanns Verlag, München.

Ein neues Napfreliief.

Wir haben die Freude, unsere Leser auf ein neues Napfreliief aufmerksam zu machen, das von Herrn Dr. S. Schwere, Seminarlehrer in Aarau, hergestellt und in mehreren gut gelungenen Abgüssen vervielfältigt worden ist. Es eignet sich in vorzüglicher Weise zur Veranschaulichung jener typischen Erosionslandschaft, und wir werden uns erlauben, in nächster Nummer des «Schweizer Geograph» hierüber ausführlich zu berichten. Die Red.